

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Bild

Houwald, Ernst

Wien, 1821

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85782)

Laß erst die Mitternacht vorüber ziehn,
 Daß sie ihr Bild in meinen Augen sieht;
 Dann will ich schlafen gehn! Komm, führe
 mich.

Beide ab.

Veränderung. Rittersaal.

Achter Auftritt.

Der Marchese. Der Kastellan,
 mit einem Eiche; beide bewaffnet.

Marchese.

Hab' Dank, daß Du mit Deinem Wäch-
 terrufe

Mich aus dem ersten Schlaf geschrien, Du
 bist

Ein treuer Hüter unsrer Ehre.

Kastellan.

Herr,

Was hilft mein Wachen, denn verschließ
 ich ihm
 Die Thür, so wird das Fenster ihm zur
 Pforte.
 Ich konnte ja nicht schweigen, bis der
 Frevler
 Entsprungen war, eh' er gerichtet ist.

Marchese.

Dein unbestochner Blick sah' scharf. Allein
 Er hat ein Recht auf meine Dankbarkeit,
 Und bis ich mich nicht völlig überzeugt,
 Wacht' ich ihn gern bei gutem Muth'
 erhalten,
 Es ist mir lieb, daß er uns bald verläßt.

Kastellan.

Lieb? — Nein, er darf lebendig nicht
 von hier.
 Erkennt Ihr nicht das Brandmahl seiner
 Kunst?
 Nicht die Gewissens-Angst, die in der
 Nacht,

Wenn alles schläft, ihn in das Weite jagt?
 Traut Ihr dem Mährchen, das das Fräulein Euch
 Erzählte, mehr, als Euren eignen Augen.

Marchese.

Was weißt Du?

Kastellan.

Herr verzeiht, ich stand Euch nahe,
 Ihr saht mich nicht, als auf den armen
 Lenz
 Die ganze Schuld geschoben ward; — er
 weiß
 Es, daß ein Weib leichtgläubig ist und
 gern
 Das ihr Vertraute weiter mag verbreiten;
 Ihr spracht ja selbst, der Mahler Lenz
 sey todt,
 Laßt doch den Todten sich vertheidigen.

Marchese.

Ja Du hast recht! — Es wird mir alles
 klar.

Rehr für sich.

Schweigt er, so meint er, müß' auch ich
wohl schweigen;
Lenz soll nicht blos für mich gestorben seyn,
Auch er will seinen Theil mit ihm begraben.
So hält er mich in seiner Hand; ich wollte,
Daß ich den Mund ihm fest verschließen
könnte,
Auf immer! — Und warum nicht, wenn
er schuldig?

Kastellan.

Neht! Schuldig! — Glaubt Ihr's endlich
jeht? — Der Graf
Verschmäht die Warnung seines alten
Dieners.

Verblindet von der Hölle Gaukelei,
Durch ihren Bögling, den sie hergesendet,
Sieht er die Teufel selbst für Engel an.

Marchese.

Laß ihn! Sein Herz bewegen andre Sorgen!
Es ist genug, daß ich es weiß! — Ich bin
Noch Mann genug! — Und mir gehört
die Rache.

Kastellan.

Ich habe die Bedienten aufgeweckt.
Am Schloßthor seh'n sie meines Rufs ge-
wärtig.

Marchese.

Meinst Du, wir bräuchten Hülfe gegen ihn,
Er führt den Pinsel nur, doch ich den
Degen. —
Um Mitternacht, sagst Du, kommt er
hierher?

Kastellan.

Noch einmal will er das Gemälde sehn.

Marchese.

So treibt ihn sein Verhängniß selbst herbei.
Doch, daß mir jeder Zweifel schwinden
möge,
Will ich mich in Kamilla's Schlafgemach
Verbergen, denn Du sagst, sie sey noch
wach!

Kastellan.

Ja Herr, ich sah die Gräfin noch im Garten.

Marchese.

Wohl! Zeig indeß ihm ruhig unbefangen
Das dort verhangne Bild. Wird dann
der Schreck

Vor dem Erkennen jenes Baslischen,
Wenn er ihn wirklich ausgebrütet, das
Geständniß, eh' auf neue Lüg' er sinnt,
Von ihm erpressen durch Gewissensfolter;
So will ich furchtbar rächend vor ihm stehn,
Und mein Geheimniß durch sein Blut ver-
segeln.

Kastellan.

Zählt dann auf mich!

Marchese.

Bist Du bewaffnet?

Kastellan.

Ja!

Allein die Stunde naht, verbergt Euch jetzt.

Marchese.

Zünd' an die Kerzen! daß das Licht ausströme,

Und der Entlarvte keine Handbreit Nacht
Vor uns sich zu verhüllen finden möge.

26.

Neunter Auftritt.

Während der Kastellan schweigend die Herzen des Kron-
leuchters anzündet, schlägt die Schlossuhr 12.

Der Kastellan. Der Mahler.

Kastellan.

Ihr seyd sehr pünktlich!

Mahler.

Ha! da hängt mein Bild!
Ich dank' Euch alter Vater für die Stunde!
Doch schenkt sie mir auch ganz, laßt mich
allein!

Kastellan.

Weshalb? — Ich will die übrigen Gemähld
Und die geschickten Meister auch Euch nennen.